

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 147. Wie von Hyacinthen Winterblumen in dem Kasten erlanget werden

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

blumen, wieder darzu haben. Tulipanenzwiebeln, so ihr im Augustmonate zum Wintertriebe in Töpfe pflanzet, wollen sofort wohl begossen seyn, damit die Zwiebeln und Erde sich wohl aneinander setzen mögen, nachgehends aber wird ihnen ein mäßiges Begießen, und zwar nicht eher gereicht, bis die Erde in denen Geschirren obenher etwas trocken aussieht.

§. 146.

**Zweiglein von Aprikosen und Pfirschbäumen,
blühen auch in dem Treibkasten.**

So ihr in den oberwähnten Treibkasten einen Kruge mit Wasser, und in selbigem von Pfirsch- Kirsch- und Aprikosen-Bäumen abgebrochene Zweiglein stellen wollet, so habt ihr nach vier Wochen die angenehmsten Blüthen an ihnen erlanget.

§. 147.

**Wie von Hyacinthen Winterblumen in
dem Kasten erlanget werden.**

Die Homonymia des Wortes Hyacinthus lehret, daß selbiges verschiedenen Gewächsen beygelegt werde; als da ist erstlich der Hyacinthus botrycides, deutsch der Traubenhyaicinth, welcher deswegen so genennet wird, weilten seine Blumen die Gestalt einer Weintraube in kleinen vorstellen. Er wächst in Deutschland, und sonderlich bey uns überall sponte und wild in den Grasgärten, sonderlich an hoch- und trocken gelegenen Orten, und giebt den Grasböden zur Blühenszeit durch seine blauen Blumen ein anmütziges Ansehen; wo er sich einmal häufig vermehret hat, ist er nicht wieder auszuwotten, wiewol seine Vertilgung auch niemand verlanget, da das

Wich

Viel fein abgemähetes Kraut und Blumen unter dem Heu gar gerne frist. Von diesen Traubenhya-
 cinth, welcher auch der Perlhya-
 cinth von eini-
 gen benamet wird, weil seine traubenförmige Blu-
 men gleichsam aus kleinen Perlen zu bestehen schei-
 nen, giebt es außer denen wildwachsenden Sorten,
 noch eine besondere Art, so auch traubenförmige
 aber unansehnliche Blumen zeuget, die aber den al-
 lerkräftigsten Moschusgeruch von sich geben. Dies-
 ser Hyacinthus wird insbesondere Muscari, und im
 deutschen der Muscatenhya-
 cinth genennet; seines
 herrlichen Geruchs wegen bauet man ihn in anmu-
 thigen Blumengärten, und hat davon eine größere
 und auch eine kleinere Sorte. Clusius in seiner Hi-
 storia rariorum plantarum, Antwerpia 1601 in folio
 edita, umschreibt ihn in lateinischer Sprache folgen-
 dermaßen: Muscari obsoletiore flore, ex purpura
 virente. Die wild obgedachtermaßen wachsende
 Sorten, werden auch mit dem Namen Muscari bez-
 legt, und davon folgende Sorten von D. Tournefort
 in seinen Institutionibus rei herbariae, anno 1716. Pa-
 ris. in 4to editis, angeführet:

- a) Muscari arvense latifolium purpurascens, breits
 blättriger Traubenhya-
 cinth, mit wohlriechen-
 den Blumen.
- b) Muscari arvense, juncifolium minus, coerule-
 um, der hellblaue gemeine, kleine wohlriechen-
 de Traubenhya-
 cinth, mit Binsenblättern.
- c) Muscari arvense juncifolium exalbidum, der
 kleine weiße Traubenhya-
 cinth, dessen Kraut
 dem von Binsen ähnlich ist.
- d) Musca.

d) *Muscari coeruleum majus*, der große hellblaue Traubenhyaacinth, so ebenfalls wohlriechende Blumen hat.

Wir haben ferner noch ein *Muscari*, welches Börhav in seinem *Indice plantarum*, *Muscari pannicula comosa purpurea violacea* nennet, welches *Muscari* gemeinlich nur der Federhyaacinth genennet wird.

Ferner lehret die *Homonymia* des Wortes *Hyacinthus*, daß selbiges beygelegt werde noch einem Zwiebelgewächs, welches der Sternhyaacinth genennet wird; es wächst solcher Sternhyaacinth gleichfalls in Deutschland, sponte und wild in den Grassgärten, und hin und wieder, sonderlich an trockenern Orten, und unterschiedenen Bäumen. Er ist nicht wol völlig auszutilgen, wo er sich einmal angebauet hat, wiewol solches auch niemand thun wird, indem dessen abgemähete Blumen und auch das Kraut von dem Viehe auch gerne gefressen werden. Es giebt davon sowol einheimische als fremde Sorten, als:

- a) *Hyacinthus stellaris bifolius, germanicus, flore exalbido*, der weiße deutsche Sternhyaacinth.
- b) *Hyacinthus stellaris bifolius, germanicus, flore coeruleo*, der hellblaue deutsche Sternhyaacinth.

c) *Clusius* in seinen vorerwähnten Werke, bemercket den *Hyacinthum stellarem byzantinum*, den Byzantinischen Sternhyaacinthen.

d) *Casparis Bauhini Pinax* zeigt an den *Hyacinthum stellarem coeruleum amœnum*, oder den lieblich blauen Sternhyaacinthen.

Der *Hortus Eysterensis* zeigt auch noch zwey fremde Sorten desselbigen an, welche sind:

e) *Hya-*

e) *Hyacinthus stellatus peruanus*, der Sternhyacinth aus Peru, so blaue Blumen hat, und

f) *Hyacinthus stellatus peruanus flore albo*, der weiße Sternhyacinth aus Peru.

Die Homonymia unseres Wortes leitet mich ferner auf den *Hyacinthum tuberosum*, welcher im deutschen bald der Indianische Hyacinth, der Herbsthyacinth, am allerge reinsten aber und fast durchgängig, die Zuberose genennet wird, wovon zwey Sorten bekannt sind, als:

a) *Hyacinthus indicus tuberosus flore albo simplicis*, die weiße einfache Zuberose.

b) *Hyacinthus indicus tuberosus flore pleno*, die weiße gefüllte Zuberose.

Bei Lehrgung der Homonymie des Wortes Hyacinthus, muß ich ferner auch noch sagen, daß es einen Africanischen Hyacinthen gebe, dessen Blumen blau sind, und Doldenweise wachsen. Breynius in seinem *Prodromo fasciculi rariorum plantarum*, umschreibe diesen Hyacinthen folgendergestalt:

Hyacinthus africanus tuberosus, flore caeruleo umbellato.

Das Wort *Hyacinthus* wird endlich noch bengelegt einem Zwiebelgewächs, so der *Hyacinthus orientalis* benamet wird, bey welchen ich für nöthig finde zu bestimmen, daß da ich hier von dem Wintertriebe der Hyacinthen in den Kasten rede, ich keinen andern als solchen Orientalischen verstanden wissen wolle.